

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Bezirksanzeiger
Postfach-Ronto Dresden 21 38. Giro-Ronto 146

Wochenblatt
Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsrichtungen — hat die Zeitung
keinen Anspruch auf Vorkauf oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleisend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeilenzeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
RM 0,25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0,20. Amtliche Zeile RM 0,75
und RM 0,60. Reklame RM 0,60. Tabellarischer Satz 50 %, Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großhörn, Breinig, Hauswald, Oborn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Fribergsdorf, Thiemendorfs, Mittelbach, Großnaundorf, Wittenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Inh. J. R. Moor)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 237

Montag, den 10. Oktober 1927

79. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Bekanntmachung

Die Gemeindefiskussteuer für das Rechnungsjahr 1927/28 ist durch Beschluß
vom 30. September ds. Js. auf 8 vom Hundert des Reicheinkommensteuerbetrags fest-

gesetzt worden (gegen 10% im Vorjahre). Das ev.-luth. Landeskonfistorium erhebt an Lan-
deskirchensteuer 4%. Es kommen also insgesamt 12% zur Erhebung

Pulsnitz, am 10. Oktob. 1927

Die Kirchengemeindevertretung
Pfarrer Schulze, Vorst.

Das Wichtigste

Ende der Woche wird der Reichsschulgesetzentwurf dem Kabinett vor-
liegen.

Jugoslawien hat an Bulgarien eine befristete Note wegen der Komita-
ski Mordfälle gerichtet.

Durch vier fährerlose Eisenbahnwagen wurden bei Eisenach 40 Reisende
verletzt.

In Peshawar (Indien) zerstörte ein Feuer über 1600 Häuser. Zahl-
reiche Geschäftsangestellte kamen in den Flammen um.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Drachensaison.

Drachensteigen — Herbstferienfreude.

Trotz Zepplin und Flugzeug, die den uralten Mensch-
heitsraum vom Fliegen erfüllt haben, ist der Drache dennoch
das liebste Spielzeug der Jugend geblieben. Im Gegenjag zu
anderem, das meist fertig in den Läden gekauft wird, stellen
die Kinder ihre Drachen noch immer am liebsten selber her.
Man kann geradezu von einer Art Tradition in der Drachen-
baukunst sprechen, die sich in örtlich bestimmter Abwandlung
von einer Schillergeneration auf die andre vererbt. In
kleineren Städten erfreut sich das Drachensteigen vor allem
hoher Beliebtheit. Hier bedeuten die Herbstferien sozusagen
den Ausklang der Drachensaison, die nach dem Abreiten der
Felder beginnt. Solange die Sonne noch warm scheint, ist
es eine Art philosophisches Vergnügen, den Drachen steigen
zu lassen: man liegt faul in den Stoppeln und freut sich des
ruhig im hohen Himmel stehenden Gefellen, der jedem An-
gesehen und Nachlassen der Schnur gehorjam Folge zu leisten
hat. Die Kinder schicken gern ihre „Telegramme“ zu ihm
hinauf, rundgeschnittene Papierblättchen, durch deren Mitte
die Schnur geht. Die Auftriebswinde lassen sie an dieser
in die Höhe gleiten.

Je kühler die Herbstwinde wehen, desto mehr kommt Be-
wegung in das Spiel. In manchen Gegenden, namentlich im
Osten, führt die Jugend richtige Kämpfe um ihre Drachen,
wobei ganz bestimmte Regeln beobachtet werden. An dünnen
Fäden werden an Waage oder Schwanz des Drachens Holz-
stücke befestigt, die wie Fangarme herabhängen, zu dem Zweck,
sich in die Schnur des Nachbar-drachens zu verwickeln und
ihn so aus der Balance zu bringen, daß er stürzt. Der Be-
sitzer des unterlegenen Drachens muß dem Sieger dann Löse-
geld zahlen: Kastanien, Eichel, Wurmeln, Briefmarken oder
was sonst gerade eine begehrte Ware darstellt.

Aber bald hat auch des Drachens letzte Himmelfahrt be-
gonnen. Frost kann wohl er selbst, können aber seine Lenker
nicht vertragen. Wenn er demnächst wieder auf dem Boden
untergestellt wird, liehäuelt die Jugend bereits wieder mit
dem Nodelschlitten oder den Schlittschuhen, die dort oben auf
Schnee oder gefrorene Teiche warten. . . . M. L.

Pulsnitz. (Weiteres Wetter für diese Woche
in Sicht.) In dieser Woche steht erfreulicherweise eine
Periode ruhigen, tagsüber heiteren Strahlungswetters bevor,
das vermutlich längere Zeit anhalten wird. Wir haben nach
kalten, vielfach nebligen Nächten sonnige Spätherbsttage zu
erwarten, an denen jedoch die Tagestemperaturen zunächst
nicht nennenswert über 10 Grad Celsius steigen werden.
Sommerhin liegt die Möglichkeit vor, daß mit dem Einsetzen
einer südöstlichen Strömung und durch die Zufuhr wärmerer
Südluft nach einigen Tagen die Temperaturen allmählich
wieder höher steigen werden und daß wir etwa um die Mitte
der Woche dann noch einmal Tagestemperaturen von 15
bis 20 Grad Celsius bekommen.

Pulsnitz. (Ben-Gur.) Anlässlich des „Zino-Monats Di-
toer“ bringt das Olympia-Theater den Film „Ben-Gur“, den größten
und teuersten aller Filme. Da über diesen Film phantastische Zahlen
im Umlauf sind, andererseits aber sich der Laie durch Zahlen eher einen
Begriff von diesem Film machen kann, lassen wir nachstehend das
Zahlenmaterial folgen, welches uns vom Olympia-Theater zur Ver-
fügung gestellt wurde: 150 000 Personen arbeiteten am „Ben-Gur“-
Schauspiel mit, 100 000 allein am Wagenrennen in Antiochia. 4 000 000
Dollar kostete die Herstellung des Films, 500 000 Dollar allein das
Wagenrennen und 500 000 Dollar die Erziehung. 650 000 Meter
Negativfilm wurden belichtet, 300 000 Meter Positivfilm wurden her-

Der Kampf um das Reichsschulgesetz

Reudell erklärt die preußischen Abänderungsvorschläge für unannehmbar

Hestiges Erdbeben in Wien — Wachsende Erregung im polnisch-litauischen Grenzgebiet — Die Lage in China
Strefemann an die deutsche Jugend

Dresden. Im Rahmen der 7. Tagung des Deutsch-
nationalen Lehrerverbandes in Dresden gab Reichsinnen-
minister Dr. v. Reudell einige Erklärungen zum Reichs-
schulgesetz ab. Was die preußischen Abänderungsvorschläge
anbetrifft, so erklärte der Minister, daß
die Reichsregierung den preußischen Abänderungs-
vorschlägen zum Reichsschulgesetz nicht beistimmen
werde.

Er müsse drei bedeutsame Fragen zum Reichsschulgesetz
aufstellen: Entsprache es den Grundfragen der geschichtlich ge-
wordenen deutschen Freiheit, wenn eine andere Regelschul-
theorie anderen aufgegeben werden soll? Zweitens frage er,
ob es den Erfordernissen der Herbeiführung eines wirk-
lichen Schulfriedens entspreche, wenn, wie beabsichtigt, der
Kampf um das Gesetz bis in die letzten Dörfer des Reiches
hineingetragen werden soll? Demgegenüber stelle er fest, daß
der Entwurf an den bestehenden Rechtszustand anknüpfe.
Als dritte Frage nenne er diejenige nach den Kosten, die dem
Reich durch die Einführung der verlangten neuen Schule
erwachsen würden.

Zum Schluß nahm die Versammlung eine Entschließung
an, in der es u. a. heißt:

Der Entwurf bewahrt bei der Gliederung der Schule die
Einheitlichkeit des Staates dadurch, daß er unserer Volkheit
gerecht wird und die Erziehungssträfte in Familie, Gemeinde
und Lehrerschaft zum Träger des staatlichen Erziehungs-
wesens macht. Er stellt den Religionsunterricht in Ueberein-
stimmung mit den Grundfragen der Religionsgesellschaften.
Das gesamte Erziehungsrecht kommt seiner Ueberzeugung
nach in der einheitlichen Bekenntnisschule am wirkungs-
vollsten zum Ausdruck.

Für und wider das Reichsschulgesetz.

Dresden. Die katholische Schulorganisation hat gemein-
sam mit dem katholischen Lehrerverband Sachsens eine Ent-
schließung angenommen, in der der Reichsschulgesetz-
entwurf begrüßt und in ihm das erste Streben aner-
kannt wird, die Schulfrage auf dem Boden der Gerechtig-
keit und Gewissensfreiheit zu lösen.

Stuttgart. Auf Einladung der Demokratischen Partei
sprach Staatspräsident a. D. Dr. Heilpach über den Ent-
scheidungskampf um den Geist der Deutschen Republik. In
seinem Vortrag sagte er u. a. folgendes: Der Reichsschul-
gesetzentwurf, sollte er Gesetz werden, würde eine große Um-
wälzung im Erziehungsleben Deutschlands bedeuten. Die
ganze Entwicklung des Volkserziehungswesens würde von
der bisherigen Linie abgedrängt werden. Die Annahme des
Reichsschulgesetzentwurfs müsse zwietracht
im deutschen Volke säen.

Der Reichsschulgesetzentwurf Ende der Woche vor dem Kabinett.

Der zuständige Ausschuss des Reichsrats hat die erste
Lesung des Reichsschulgesetzes beendet. In den Verhandlungen
tritt jetzt eine Pause ein. Die zweite Lesung des Reichs-
schulgesetzes im Reichsratsauschuss wird erst am Mittwoch
stattfinden. Es ist beabsichtigt, daß der Reichsrat am Freitag
in einer Plenarverhandlung das Schulgesetz annehmen soll,
und zwar wird mit einer Verabschiedung nach kurzer Debatte
gerechnet. Das Kabinett soll dann erst am Freitag oder Sonn-
abend zu der Frage Stellung nehmen, wie es zu den wahr-
scheinlich ziemlich weitgehenden Abänderungsvorschlägen des
Reichsrats Stellung nimmt. Anfang der nächsten Woche würde
dann nach Auffassung des Reichskabinetts durchaus eine Be-
ratung des Reichstagsplenums über das Reichsschulgesetz
möglich sein.

Der Evangelische Bund zur Konkordatsfrage und zum Reichsschulgesetz.

Eisenach. Die 31. Generalversammlung des

Evangelischen Bundes, die in der Wartburg statt-
fand, nahm nach einer Aussprache über das Konkordat eine
Entschließung an, in der es u. a. heißt:

Der Evangelische Bund betont nachdrücklich, daß auch er
eine Regelung gewisser, zwischen dem Staat und der Kirche
zu lösenden Fragen für dringend erforderlich hält. Er ver-
langt, daß bei dieser Regelung die

Gleichberechtigung beider Kirchen voll gewahrt

wird. Er lehnt jedoch, hierbei unterstützt durch zwei Mil-
lionen in gleichem Sinne bei ihm eingegangenen Unter-
schriften die Rechtsform eines Konkordats mit aller Ent-
schiedenheit ab. Etwasige Verhandlungen mit der Kurie haben
sich auf die vor hundert Jahren berührten Gegenstände zu
beschränken. Fragen des deutschen Schulbildungswesens sind
aus diesen Verhandlungen grundsätzlich auszuschließen.

Zum Reichsschulgesetzentwurf wurde fol-
gende Entschließung angenommen: Der Evangelische Bund
hält um der deutschen Volksgemeinschaft und der Erhaltung
der gemeinsamen deutschen Kulturwerte willen grundsätzlich
an der deutschen Schule fest.

Hestiges Erdbeben in Wien.

Wien. Am Sonnabendabend wurde Wien von einem
ziemlich heftigen Erdbeben heimgesucht. Ein viele Sekunden
dauerndes Erdbeben brachte die oberen Stockwerke der
Häuser ins Schwanken. In den unteren Stockwerken trachte
das Mauerwerk. Hängelampen schwankten heftig hin und
her. Die Beleuchtungsmafen in den Straßen gerieten in
heftig schaukelnde Bewegung. An vielen Stellen der Stadt
stürzten die Bewohner erschreckt aus den Häusern.

Wachsende Erregung im polnisch-litauischen Grenz- gebiet.

Schüsse an der Grenze.

Wilna. Aus dem polnisch-litauischen Grenzgebiet ein-
laufende Nachrichten weisen auf die starke Erregung der pol-
nischen wie der litauischen Bevölkerung und eine wachsende
Erbitterung gegeneinander hin. An der Grenze kam es
mehrfach zu Schießereien zwischen den Grenzschutz-
korps. An einigen Stellen kamen die „Schaulisten“ zur
Grenze und drohten, sie würden in einigen Tagen in Wilna
sein. In vielen litauischen Ortsteilen hört man Schüsse aus
der Richtung der Grenze.

Die Lage in China

Sieg Tschangtjolin's über Schansi

London, 9. Oktober. Meldungen aus Peking zu-
folge haben nach einer amtlichen Verlautbarung die Nord-
truppen nach zweitägigen heftigen Kämpfen die Schansi-
truppen zurückgeschlagen und Hianhuafu nordwestlich von
Peking wieder eingenommen. Fünf Bataillone der Schansi-
truppen wurden gefangen genommen und entwaffnet, sowie
große Mengen von Munition erbeutet. An der Peking-
Hankau-Eisenbahn befinden sich die Nordtruppen dagegen
noch immer in der Defensiv mit Ausnahme der Stellungen
bei Paoingfu, wo die Verbände General Jeng, die auf drei
Meilen an die Stadt herangekommen waren, durch einen
Gegenangriff etwa 20 Meilen zurückgeschlagen wurden. Am
Sonntag morgen sollte ein allgemeiner Gegenangriff der
Nordtruppen an dieser Frontlinie einsetzen. Trotz dieser
Berichte glaubt man, daß das Schicksal nach wie vor un-
gewiß ist. Die Entscheidungsschlacht um Peking wird, wie
man annimmt, sehr bald und zwar in der Nähe von Peo-
tingfu stattfinden, wo von beiden Seiten große Truppen-
verbände konzentriert werden. Peking selbst ist ruhig und
bereitet sich für die Feier des Verfassungstages am heutigen
Montag vor.